



Geschichte und Geschichten aus der Stephanuskirche Mockau

Neue Gebetskapelle in der Mockauer Kirche

Wenn Sie die Mockauer Kirche betreten und den Gang entlang gehen, kommen Sie auf der linken Seite zu einer kleinen Seitenkapelle. Diese wurde nun gründlich geräumt und neu gestaltet. Matthias Klemm hat ein Kreuz entworfen, welches in Verbindung mit einem großen Teelichtleuchter davor zum Gebet einlädt. Ein Jahr soll die Gestaltung der Seitenkapelle nun vorerst so aussehen, dann soll gemeinsam entschieden werden, ob es für die Gemeinde ein guter Ort der Stille und des Gebetes geworden ist.



Das Kreuz und das Licht

Ein Kreuz. Es tut weh, darauf zu schauen, auf den ersten Eindruck.

Einfach, schlicht karg, die Darstellung. Und doch so voller Heftigkeit.

Eine Dornenkrone windet sich um den Kopf. Oder ist der Kopf selbst Dornenkrone? Die Hände, sie bluten. Da ist echtes Leid geschehen. Das ist nicht schön zu reden. Das tut weh.

Geht es hier um Erwachsenen Leid oder Leid eines Kindes? Es ist beides da.

Tod, Karfreitag, das Schreien der sterbenden Flüchtlinge auf dem Meer, das Weinen des Mädchens im Erdbebengebiet Nepal, die Verzweiflung am Sterbebett eines geliebten Menschen. Kreuz eben.

Wo ist hier das Osterlicht, die Osterhoffnung?

Ja, manchmal ist die Hoffnung schwer zu finden. Manchmal sieht man das Licht nicht. Manchmal müssen wir suchen und geduldig sein. Der Künstler hat einen schlichten, aber klaren Weg für die Osterbotschaft gewählt.

Er lässt den hellen mittleren Kreuzesbalken einen Schritt hinaustreten.

Er bleibt nicht im Tod stehen, stecken. Er tritt hinaus, ins Heute, in die Zukunft. Da ist die Hoffnung, weil da Bewegung ist, eine helle Bewegung nach vorn.

Wenn Sie vor oder nach dem Gottesdienst in die Gebetskapelle kommen, eine Kerze anzünden, dann wissen Sie einen guten Ort für Ihr Leid und ihre Hoffnung.

Pfarrerin Grit Markert